

Dringliche Motion Bernhard Eicher (FDP): Bis zur Erfüllung von Sicherheitsmassnahmen: Temporäre Schliessung der Reitschule

In der vergangenen Freitagnacht erreichte die linksextreme Gewalt in Bern eine neue Qualität. Die Polizeiwache am Waisenhausplatz, das Regionalgefängnis an der Hodlerstrasse sowie das Amtshaus wurden von linksextremen Aktivisten gezielt angegriffen. Neben massiven Sachbeschädigungen wurde eine Person verletzt. Die gewalttätigen Chaoten flüchteten nach ihren Taten ungehindert in die Reitschule, die Vorbereitungsarbeiten fanden gemäss Medienberichten ebenfalls im Umkreis der Reitschule statt. Die gezielten Attacken gegen wichtige Pfeiler der Demokratie fanden damit ihren vorläufigen, traurigen Höhepunkt. Bereits zuvor – in den vergangenen zwei Monaten insgesamt sechs Mal – fanden im Umfeld der Reitschule Angriffe auf Blaulichtorganisationen statt. Offensichtlich dient die Reitschule als Rückzugsort linker, gewaltbereiter Extremisten. Seitens der Betreibergemeinschaft IKuR wird dieser Umstand wort- und tatenlos toleriert.

Damit aber nicht genug. Die Betreibergemeinschaft IKuR toleriert auch Attacken gegen ihre eigene Kundschaft. Am bereits erwähnten Wochenende wurde zusätzlich ein jugendlicher Besucher spitalreif geschlagen. Auch diese Gewalttat reiht sich in eine lange, traurige Kette ähnlicher Ereignisse ein.

Die Motionäre sind dezidiert der Auffassung, dass gegen die grassierende Gewalt rund um die Reitschule vorzugehen ist. Da die für den Betrieb verantwortliche Gemeinschaft IKuR offensichtlich nicht gewillt ist, sich dem Gewalt-Problem in ihrem Hause mit geeigneten Mitteln entgegen zu stellen, ist vonseiten der Stadt entsprechender Druck auszuüben. Die Reitschule ist temporär zu schliessen, bis geeignete Sicherheitsmassnahmen seitens der Betreiber umgesetzt sind.

Der Gemeinderat wird somit aufgefordert:

1. Die Reitschule per sofort und bis zur Erfüllung nachstehender Sicherheitsmassnahmen zu schliessen resp. für deren Schliessung zu sorgen:
2. Die Betreiber der Reitschule haben folgende Sicherheitsmassnahmen zu ergreifen:
 - a. Die Reitschule stellt mindestens jeweils von Do. bis Sa. Abend einen dafür ausgebildeten, professionellen und von der Stadt Bern anerkannten Sicherheitsdienst.
 - b. Die Reitschulbetreiber erklären sich schriftlich bereit, auf Verlangen der Kantonspolizei ihre Tore innert Minutenfrist zu schliessen. Das Betreten der Reitschule wird somit für bestimmte Zeit verunmöglicht, das Verlassen der Reitschule ist mittels Notausgängen jederzeit sichergestellt.
 - c. Die Reitschulbetreiber unterzeichnen im Weiteren ein Sicherheitskonzept analog jenem in der Aarberggasse und setzen dieses entsprechend um.
3. Werden die oben genannten Sicherheitsmassnahmen nach Wiedereröffnung der Reitschule nicht erfüllt, ist die Reitschule erneut temporär zu schliessen resp. für deren Schliessung zu sorgen.

Begründung der Dringlichkeit

Aufgrund der nicht mehr akzeptierbaren Gewalt gilt es vonseiten der Stadt Bern raschmöglichst zu reagieren.

Bern, 26. Februar 2015

Erstunterzeichnende: Bernhard Eicher

Mitunterzeichnende: Mario Imhof, Jacqueline Gafner Wasem, Christoph Zimmerli, Dannie Jost, Pascal Rub

Antwort des Gemeinderats

Der Inhalt der vorliegenden Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Es kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags, und die Entscheidungsverantwortung bleibt bei ihm.

Die externe Studie durch Herrn Prof. Mäder hat die Bedeutung der Reitschule als Impulsgeberin für die städtische (Jugend-)Kultur belegt. Gleichzeitig hält der Gemeinderat an dieser Stelle unmissverständlich fest, dass er die regelmässig im Umfeld der Reitschule stattfindenden Gewaltvorfälle gegen Personen und Sachen verurteilt. Die IKuR hat sich bisher nur unverbindlich von Gewalt distanziert. Aus Sicht der IKuR seien die gewaltbereiten Gruppierungen kein Teil der Reitschule und könnten durch sie nicht kontrolliert werden - diese Haltung ist auch aus der Mäder-Studie ersichtlich. Auffällig ist jedoch, dass im Vorfeld von städtischen Volksabstimmungen zur Reitschule Gewaltakte jeweils merklich zurückgingen, was auf einen wesentlichen Einfluss der konstruktiven Kräfte innerhalb der IKuR schliessen lässt.

Die Studie Mäder besagt, dass es für die Beseitigung der Probleme in und um die Reitschule keine Patentlösung gäbe. Seit einiger Zeit prüft der Gemeinderat verschiedene Massnahmen, wozu Abklärungen und Gespräche mit allen Beteiligten und diversen Fachstellen laufen. Mit vorliegender Motion sollen der IKuR zusätzliche Vorgaben zur Sicherheit während Veranstaltungen gemacht werden und durch eine temporäre Schliessung soll verhindert werden, dass die Reitschule, wie mehrfach festgestellt, zum Rückzugsort von Gewalttäterinnen und Gewalttätern wird.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass im Umgang mit der Reitschule Dialog neben repressiven Massnahmen seitens der Stadt das wichtigste Instrument ist. Der Gemeinderat verfolgt das Ziel, zusammen mit den konstruktiven Kräften in der Reitschule im Dialog eine Verbesserung der heutigen Situation zu erwirken. Im Rahmen des Dialogs werden auch Massnahmen zu diskutieren sein, wie sie in der Motion vorgeschlagen werden, namentlich Sicherheitskonzept und -dienst.

Der Gemeinderat hält sich daher an die Empfehlungen der Mäder Studie: Er geht unter Federführung des Stadtpräsidenten auf alle Gruppierungen zu und führt den Dialog. Das ist eine Politik der kleinen Schritte, die zu Erfolg führen soll. Der Gemeinderat lehnt die Motion daher ab.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Dringliche Motion abzulehnen.

Bern, 29. April 2015

Der Gemeinderat